

# Fremdschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 13. Oktober 1983

Nr. 195 (4573)

Preis 3 Kopeken



An 50 Orte unseres Landes werden die im Taldy-Kurganer Werk für Bleiakumulatoren montierten Sammler versandt. Diese Erzeugnisse sind in der Volkswirtschaft stark gefragt, und die Werktätigen dieses Betriebs sind sich dessen vollkommen bewusst.

## Nach dem Komplexprogramm

Im vorigen Jahr beging die Gerberei von Petropawlowsk ein Jubiläum...

Nach der Übernahme hoher sozialistischer Verpflichtungen für das laufende Jahr...

Die Gerberei produziert auch im laufenden Jahr stabil. Das Kollektiv wurde mit dem Diplom eines Siegers des Unionswettbewerbs...

Die Pläne und Aufgaben im Ausmaß von Warenproduktion und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität...

Der größte Arbeitsumfang mühte in der Aufweiche- und Ascherabteilung geleistet werden...

Die Arbeitsproduktivität ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen, die Kapazitäten werden effektiver genutzt...

Beachtliche Erfolge im sozialistischen Wettbewerb erzielt die Apparaturabteilung...

Die Menschen haben sich überzeugt, daß der Komplexplan der Rekonstruktion...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

## XI. ALLTAG DER REPUBLIK

### Speisesalz überplanmäßig

Das Kollektiv des Salzgewinnungsbetriebs Kalkaman, Kombinat „Pawlodarsol“...

### Reserven der Fleischproduktion

Im Gebiet Alma-Ata wird ein großes Programm der Errichtung neuer Geflügelkomplexe...

### KURZ INFORMATIV

ARKALYK. Für 1984 arbeitet bereits das Kollektiv der Geflügelabteilung von Arkalyk...

Auch das Neunmonatsprogramm im Eierverkauf ist um 700 000 Stück überboten...

UST-KAMENOGORSK. Das Kollektiv des Bahnbereichs Saschtschita der Alma-Ataer Eisenbahn...

### Mit bedeutendem Zeitvorsprung

Die Erzeugnisse der Dsheskasgauer Wirkwarenabteilung sind bei den Kunden sehr gefragt...

Die Baggerbesatzungen des „Bogatyr“ haben sich dem sozialistischen Wettbewerb...

### Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 10. Oktober fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt...

Das Präsidium beriet die Frage der Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten des Gebiets Dsheskasgan...

Die bedeutende Arbeit würdigend, die von den Sowjets der Volksdeputierten zur Festigung der Staats- und Arbeitsdisziplin geleistet wird...

Die Sowjets der Volksdeputierten arbeiten wenig an der Erhöhung der Rolle der Kollektive...

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR fordert die Dsheskasgauer Gebietsvollzugskomitee...

Die Sowjets der Volksdeputierten arbeiten wenig an der Erhöhung der Rolle der Kollektive...

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR fordert die Dsheskasgauer Gebietsvollzugskomitee...

Die Sowjets der Volksdeputierten arbeiten wenig an der Erhöhung der Rolle der Kollektive...

### Mirabilität auf Mangyschlak

Die im Nordteil der Halbinsel Mangyschlak entdeckten Lagerstätten werden die Verringerung der Gewinnung von Natriumsulfat ausgleichen...

Natriumsulfat, Mirabilität, Glaubersalz — verschieden werden die spröden Kristalle genannt...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

### Allseitige Fürsorge

Der Zelinograd-Gebietsstab für Vorbereitung der Viehwinterung beschloß, von nun an auf die Kontrolle der Farmen des Kolchos „Tretja Pjalietka“...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

### Die richtige Richtung

Leiter Alexander Pasuchin sagte: „Von den Kolchos und Sowchos der Rayons übernahmen wir die Tiere mit je 40 Kilogramm Gewicht...“

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

### Ukrainische SSR Kohlegewinnung wird zunehmen

Eine weitere große Kohlenzeche entsteht derzeit im Süden des Donezkohlenbeckens. Die neue Zeche soll laut Projekt jährlich 2,4 Millionen Tonnen Kohle fördern...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

### Pulsschlag unserer Heimat

wertvollen Rohstoffes in den letzten Jahrzehnten auch im westlichen Teil des Abbaugebietes wesentlich erhöht werden...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

### Kirgisische SSR Ertragreiche Salzböden

Die Werktätigen des Sowchos „Tscholponbal“ Rayon Kirow haben erreicht, daß die früher fruchtlosen Salzböden jetzt ebenfalls Nutzen bringen...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

### Effektive Neuerung

Im experimentellen Maschinenbauwerk Perwomaiski ist die Fertigung von Deckeln für die Aufbereitungsbetriebe schon längst gemeistert...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...

Die Rekonstruktion in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit dem vorgesehenen Realisierungsplan...



# Aus aller Welt Panorama

## Herr Mertes beruhigt...

Offizielle Bonner Vertreter geben in letzter Zeit häufig Erklärungen ab, in denen sie versuchen, die für die Sache des Friedens äußerst gefährlichen Folgen der geplanten Stationierung neuer amerikanischer Erstschlagraketen in der Bundesrepublik zu bagatellisieren. Eine derartige Erklärung gab auch der Staatsminister im Auswärtigen Amt Alois Mertes ab. Nach seinen Worten würde die Stationierung dieser Raketen auf bundesdeutschem Territorium in unmittelbarer Nähe der Grenzen der sozialistischen Staatengemeinschaft nicht zu einer „Eiszeit in den Ost-West-Beziehungen“ führen. Nach den Worten von Mertes würde in diesen Beziehungen überhaupt alles wie früher bleiben. Der Zweck solcher Erklärungen ist offensichtlich: Die bundesdeutsche Öffentlichkeit zu beruhigen, die nicht ohne Grund über die Pläne der Verwallung der Bundesrepublik in einen Raketen- und Kernwaffenbrückenkopf der USA und die Bundesdeutschen selbst in nukleare Geiseln Washingtons besorgt sind.

Der Staatssekretär im Bonner Auswärtigen Amt, der auf die Fried-

fertigkeit der Sowjetunion sowie auf deren Wunsch nach Erhaltung und Vertiefung der Entspannung spekuliert, versucht den Eindruck zu erwecken, als würde mit der Aufstellung neuer amerikanischer Raketen in der Bundesrepublik überhaupt nichts Gefährliches geschehen. Indessen hatte J. W. Andropow in seiner jüngsten Erklärung mit aller Deutlichkeit geäußert: „Den guten Willen der Sowjetunion und ihren Wunsch nach einer Übereinkunft sollte niemand als Zeichen von Schwäche deuten. Die Sowjetunion wird auf jeden Versuch, das entstandene militärstrategische Gleichgewicht zu zerstören, die gebührende Antwort zu geben wissen, und sie wird zu ihrem Wort stehen.“

Wenn die USA mit der faktischen Stationierung ihrer neuen Kernwaffen mittlerer Reichweite in Europa beginnen, wird die UdSSR rechtzeitige und wirksame Gegenmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Kräftegleichgewichts im europäischen und im globalen Maßstab ergreifen. Diese Maßnahmen wür-

den eine militärische Gegengefahr für das Territorium sowohl der USA als auch der Länder schaffen, in denen die amerikanischen Raketen aufgestellt werden.

Die Sowjetunion wird das gestörte Gleichgewicht wiederherstellen, es wird aber dann bereits auf einem höheren Rüstungsniveau sein. Die Kriegsgefahr, auch für die Bundesrepublik, in der neue amerikanische Vorschlag-Raketen stationiert werden sollen, würde wachsen. Es würde zu einer drastischen Destabilisierung der militärstrategischen Lage kommen. Der Frieden würde brüchiger werden.

Das ist natürlich nicht die Wahl der Sowjetunion, die entgegen den Behauptungen von Mertes alles in ihren Kräften Stehende getan hat und tut, um bei den Verhandlungen eine Lösung herbeizuführen und eine gegenseitig akzeptable Vereinbarung zu erreichen. Nicht die Sowjetunion, sondern die Vereinigten Staaten sabotieren die Verhandlungen in Genf. Und dies wiederum entgegen den Behauptungen von Herrn Mertes.

Wladimir SEROW

### In den Bruderländern

#### Für Frauen in jedem Alter

SOFIA. Etwa 700 neue Erzeugnisse werden das Warenortiment der kosmetischen Fabriken „Aroma“ in Sofia und „Alen Mak“ in Plowdiw im laufenden Planjahr erweitert. Diese Leitbetriebe der staatlichen Vereinigung „Farmachim“ werden den bulgarischen und ausländischen Kunden eine reiche Auswahl von Hautcremes, Parfüms, Kölnisch- und Gesichtswasser bieten.

Die ganze chemisch-pharmazeutische Industrie Bulgariens, die ihren Produktionsausstoß auf das 2,5fache vergrößern soll, wird ihre Produktion in diesem Planjahr wesentlich erneuern. Es wird geplant, den Ausstoß von Antibiotika, Präparaten aus Heilkräutern und von Kosmetika bedeutend zu vergrößern.

#### Reis aussaat im Gange

PNOM PENH. Den Sonnenaufgang erleben die Mitglieder der Solidaritätsbauerngruppen für Sicherung der Agrarproduktion auf den Feldern, wo sie Reis säen. In diesem Jahr wurden die Anbauflächen für Reis, die wichtigste Nahrungskultur des Landes, dank den hier durchgeführten Irrigationssarbeiten bedeutend erweitert. Die Bauern restaurierten eine Reihe von Irrigationssystemen. Der Staat half beim Anschaffen von Pumpen und Kraftstoff mit.

In absehbarer Zukunft werden wir die Aussaat beenden, sagt der Gruppenleiter Pok Meath. Wir haben bereits 1.660 Hektar bestellt, was 80 Prozent der Planfläche ausmacht.

Auch die Bauern anderer Bezirke dieser Provinz unterziehen die Leistungen vom Vorjahr.

Wie kampucheanische Zeitungen berichten, ist die gegenwärtige landwirtschaftliche Kampagne ein beiderseitiger Beweis für die fortschreitende Entwicklung des Agrarsektors von Volkskampuchea.

#### Ernte auf Hochtouren

PJONGJANG. In vollem Gange ist die Ernte auf den Feldern der KDVR. Die Mahd von Reis — der wichtigsten Agrarkultur des Landes — ist schon auf 44 Prozent der Nutzflächen beendet worden. In den nördlichen Hochgebirgsgebieten der Republik dauert die Getreide- und Gersteernte fort.

Hohe Resultate erzielten die Reiszüchter der Provinzen Hwangha-Namdo und Hwangha-Pukto.

## Treffen von Vertretern der Öffentlichkeit

Die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, darunter des Schiffsverkehrs zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik, die Rolle des kulturellen und touristischen Austausches bei der Stärkung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern beider Länder — das sind die Themen eines Treffens von Vertretern der sowjetischen und der bundesdeutschen Öffentlichkeit, das in Hamburg stattfindet.

In den Reden des Vorsitzenden des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer der UdSSR, J. P. Pitowranow, des Mitglieds des Kollegiums des Ministeriums für Seeschifffahrt der UdSSR I. M. Awerin, des Vertreters des Ministeriums für Wirtschaft der Bundesrepublik Hans Schüller, des Bundestagsabgeordneten Horst Jungmann (SPD) und anderer Referenten wurden der gegenseitig vorteilhafte Charakter und die großen Perspektiven der Handels- und Wirtschaftszusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik gewürdigt und konkrete Vorschläge zu ihrer Weiterentwicklung unterbreitet.

Große Interesse hat bei den Teilnehmern des Treffens die Diskussion zu Problemen des Friedens, der Sicherheit und der Begrenzung der Rüstungen hervorgehoben, die namhafte Militärspezialisten — der Leiter der Verwaltung des Generalstabs der Streitkräfte der UdSSR, Generaloberst N. F. Tscherwow, und der Direktor des Hamburger Instituts für internationale Probleme, General der Bundeswehr a. D. Wolf von Baudissin — führten.

Der Chefredakteur der Zeitschrift „Theater“, G. A. Borowik, sagte, daß in der UdSSR Werke nicht nur deutscher klassischer Kultur, sondern auch der modernen Kunst der Bundesrepublik umfassend bekannt seien. Er unterstrich, daß alle fortschrittlichen Kulturschaffenden der „Antikultur“ widerstehen müßten,

die Haß gegen andere Völker säul und dadurch das Wachstum der Spannungen und der Kriegsgefahr auf der Erde fördert.

Von der außerordentlich großen Bedeutung des touristischen Austausches, insbesondere der Jugendtouristik, von ihren Perspektiven und noch nicht gelösten Problemen sprachen der stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für Auslandsreisen W. F. Lebedew, der Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen der Bundesrepublik Lothar Witte, Präsidenten Bundesdeutscher Reisebüros.

An den in Hamburg stattfindenden Diskussionen nehmen umfassend die Aktivisten der regionalen Gesellschaft „Bundesrepublik-UdSSR“ teil, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Beziehungen zwischen den Völkern beider Länder, zur Erweiterung ihrer Kenntnisse voneinander leisten.

„Sichert den Frieden!“ — unter dieser Losung fand in Washington ein 10-Kilometer-Marsch statt, dessen Teilnehmer einen unverzüglichen Kernwaffenstopp und die Abwendung der Gefahr eines neuen Weltkrieges forderten. Nachdem sie sich um das Kapitol versammelt hatten, gingen sie durch die Straßen der Stadt mit Plakaten. Letztere verurteilten entschieden den Militarismus der jetzigen Washingtoner Administration, die die Welt zu nuklearer Katastrophe drängt.

„Nein den Flugraketen und „Pershings!““, „Wir fordern, daß die Dollars, die Steuerträger zahlen, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Erweiterung der Dienstleistungen und nicht für neue Arten von Massenvernichtungswaffen genutzt werden“, stand in den Flugblättern, die von der Organisation „Aktion Kernwaffenstopp“, dem Initiator dieser Kundgebung, verbreitet wurden.

Im Bild: Die Kundgebungsteilnehmer in Washington. Foto: TASS

## Zur friedlichen Nutzung der Atomenergie

Auf die große Bedeutung der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Internationalen Atomenergieorganisation und der Sowjetunion darüber, daß ein Teil der sowjetischen Zivilkernanlagen — Atomkraftwerke und Forschungsreaktoren — unter Kontrolle der IAEA gestellt wird, hat der IAEA-Generaldirektor Hans Blicks verwiesen. Er sprach bei der Eröffnung der XXVII. Tagung der Generalkonferenz dieser Organisation.

Hans Blicks würdigte die Entscheidung der UdSSR, ihren freiwilligen Beitrag zum Fonds der technischen Hilfe von IAEA auf 1,9 Millionen Rubel zu erhöhen sowie innerhalb des Zeitraums 1984—1985 eine Million Rubel zur Finanzierung von Projekten der technischen Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Wie der Generaldirektor der Internationalen Atomenergieorganisation weiter sagte, hat im letzten Jahr die Nutzung der Kernenergie zu friedlichen Zwecken zugenommen. Im Jahre 1982 wurden den bestehenden Energieverbandsystemen weitere 21 Kernreaktoren angeschlossen. Der Anteil der Kernkraftwerke an der Weltzeugung von Strom beträgt gegenwärtig rund zehn Prozent. Innerhalb der nächsten 10 Jahre soll er auf etwa 20 Prozent ansteigen.

In diesem Zusammenhang verwies der IAEA-Generaldirektor auf den beispielhaften Charakter des Systems der IAEA-Garantien, das be-

rufen ist, die Kontrolle über die Nutzung nuklearer Spaltstoffe ausschließlich zu friedlichen Zwecken zu gewährleisten.

Auf der Tagung begann dann die Generaldebatte. Der Leiter der sowjetischen Delegation, Andrikan Petrosjanz, der im Rahmen dieser Debatte das Wort ergriff, hob hervor, daß die Generalkonferenz zur Zeit einer drastischen Zuspitzung der internationalen Lage stattfindet. Die Lage werde dadurch zusätzlich erschwert, daß das Wettrennen in der Politik und der Aktivitäten der imperialistischen Kräfte des Westens einen beispiellosen Charakter gewonnen hat. In einem beschleunigten Tempo entwickelten sich die Arbeiten zur Schaffung von Stützpunkten für die Stationierung neuer amerikanischer nuklearer Mittelstreckenraketen in Westeuropa.

Der sowjetische Vertreter forderte die internationale Atomenergieorganisation auf, daß sie auch in der Zukunft einen Beitrag zur Festigung der internationalen Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie leistet. Ausgehend von der Aufgabe einer weiteren Hebung des Ansehens der Organisation habe die UdSSR ihre Bereitschaft bekundet, um ihren guten Willen unter Beweis zu stellen, einen Teil ihrer friedlichen Aktivitäten im Bereich der Kernenergie — einige Kernkraftwerke und Forschungsreaktoren der Kontrolle der IAEA zu unterstellen.

tionellen Parteien verschiedener Richtungen, der Gewerkschaften und prominenter Politiker des Landes stattfanden.

Für die Durchführung des Tages des nationalen Protestes plädierten die zahlreichen Volksorganisationen der Provinz Magallanes im Süden des Landes, die Bergarbeiter von Lola und Coronel in der Provinz Consepacion, die Arbeiter der Kupferbergwerke und andere Formationen der chilenischen Werktätigen.

Während der drei Tage werden



## Tag des nationalen Protestes

Ein Tag des nationalen Protestes wird zum sechsten Mal in Chile durchgeführt.

Die Aktionen der Volksmassen gegen die Politik des Hungers, des Elends und der Repressionen, für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, für den Sturz der militärischen faschistischen Diktatur Pinochets und für die Wiederherstellung der Demokratie im Lande würden bis zum 13. Oktober fortgesetzt werden, meldet die Nachrichtenagentur EFE. Sie würden auf einen Appell der opposi-

Kundgebungen, Demonstrationen und Protestmärsche stattfinden. Der nationale Leitungsrat der Werktätigen forderte die ihm angeschlossenen Gewerkschaften auf, auf einem Platz Santiago de Chiles eine Massenkundgebung abzuhalten.

Pinochet und seine Clique antworteten auf die Aktionen des Volkes mit der Verschärfung der Repressalien. Am Vorabend des Protesttages führten die Behörden im ganzen Land eine Kampagne der Verhaftungen und Razzien durch.

tionellen Parteien verschiedener Richtungen, der Gewerkschaften und prominenter Politiker des Landes stattfanden.

Für die Durchführung des Tages des nationalen Protestes plädierten die zahlreichen Volksorganisationen der Provinz Magallanes im Süden des Landes, die Bergarbeiter von Lola und Coronel in der Provinz Consepacion, die Arbeiter der Kupferbergwerke und andere Formationen der chilenischen Werktätigen.

Während der drei Tage werden

**In wenigen Zeilen**

ATHEN. Gegen „sich wiederholende Verletzungen des Luftraums“ durch USA-Flugzeuge während der gegenwärtigen in der Region des Ägäischen Meeres stattfindenden NATO-Kriegsübungen Display Determination '83 hat Griechenland entschieden protestiert. Die vom Flugzeugträger „Eisenhower“ gestarteten Maschinen hätten innerhalb eines kurzen Zeitraums 33mal den Luftraum Griechenlands verletzt, 16mal gegen die Regeln des Luftverkehrs verstoßen und zweimal die Arbeit griechischer Radaranlagen behindert, heißt es in der offiziellen Erklärung.

HELSINKI. Die Abgeordneten des finnischen Parlaments haben beschlossen, das am 6. Juni dieses Jahres in Moskau unterzeichnete Protokoll zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Republik Finnland über die Verlängerung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 6. April 1948 vom Außenpolitischen Ausschuss des Parlaments begutachten zu lassen.

NEW YORK. Nicaragua hat Protest gegen die Verletzung seines Luftraums durch Flugzeuge erhoben, die von honduranischem Territorium aus operieren. In den Notizen des Außenministeriums Nicaraguas, die als offizielle Dokumente des UNO-Sicherheitsrates verbreitet wurden, heißt es, daß die Flugzeuge der Somozasöldner nur am 10. Oktober dreimal die Luftränder Nicaraguas verletzt hätten, wobei eines von ihnen eine Ortschaft im Department Nueva Segovia bombardierte. In den Dokumenten werden unumstößliche Beweise dafür angeführt, daß die Flugzeuge der Söldner im honduranischen Lufstützpunkt Aguacate starten, der von CIA für Operationen gegen Nicaragua benutzt wird und unter dem Kommando eines amerikanischen Beraters steht.

## Daß aus diesen Trümmern wieder eine Stadt wurde...

„Trümmerfrau“ heißt ein Denkmal vor dem Dresdner Rathaus, das hier seit den 50er Jahren steht. Die Frau mit Koptuch, Schürze und Mauerhammer erinnert an Tausende mutige Dresdnerinnen, die nach den barbarischen anglo-amerikanischen Bombenangriffen vom 13./14. Februar 1945 in jahrelanger Arbeit die Trümmer beseitigten, die einmal eine Stadt gewesen waren. Trümmermänner hat es damals nicht viele gegeben. Die Männer, die hatten zupacken können, waren nach der Zerschlagung des faschistischen Deutschland Kriegsteilnehmer, Kriegsgefangene.

Dieses Denkmal stand schon, als zu seinen Füßen — rund um das ehemalige Geschäftszentrum „Prager Straße“ — Schaffenden weideten. Heute ist hier der belebteste Boulevard der Halbmillionenstadt.

Es gab damals nach dem Bombeninferno nicht wenige, die meinten, daß Dresden nie wieder bewohnbar würde — wie einst Karthago. 660.000 Stabbrandbomben, so ermittelten die Statistiker später, sind kurz vor Kriegsende in einer militärisch sinnlosen Aktion über die Stadt abgeworfen worden. Auf sämtliche Gebäude umgerechnet: Zehn Brandbomben pro Haus. Dazu kamen fast 10.000 Spreng- und 4.600 Flammenstrahlbomben. 35.000 Männer, Frauen und Kinder verbrannten in wenigen Stunden im Feuersturm. 15 Quadratkilometer in der Innenstadt wurden dem Erdboden gleichgemacht. Es war ein Leichtenuch aus 17 Millionen Kubikmetern Schutt. Damals schrieb der greise Schriftsteller Gerhard Hauptmann: „Wer das Weinen verliert hat, der lernt es wieder beim Untergang Dresdens.“

„Viele haben es damals nicht geglaubt, daß aus diesen Trümmern wieder eine Stadt wird“, sagt Erika Hohlfeld. Die 67jährige ist jene Trümmerfrau vom Rathaus, hat dem Bildhauer Modell gestanden, stellvertretend für die vielen Frauen Dresdens. Aus ihrer behaglichen Wohnung am Altmarkt kann sie das neubaute Stadtzentrum überblicken. Auch die letzten Ruinen sieht sie: das ehemalige Schloß und den gewaltigen Steinhaufen, der früher die Frauenkirche war. „Das Schloß bauen wir wieder auf“, sagt sie. „Die Trümmer der Frauenkirche lassen wir so für immer, als Mahnmal.“

Sie sagt „wir“, mit der Berechtigung einer, die von Anfang an dabei war. 1945 als junge Frau hatte die gelernte Kontoristin zu Schaufel und Hammer gegriffen, „weil man gar nicht anders konn-

te, wenn man die Trümmer gesehen hat.“ Acht Jahre hat sie mit ihrer Frauenbrigade Trümmer beseitigt. Dann ging sie in die Verwaltung des Dresdner Baubetriebes, später ins Materiallager, wo sie noch heute einige Tage in der Woche tätig ist. 1953 war sie dabei, als Walter Ulbricht, der spätere langjährige Staatsratsvorsitzende der DDR, auf dem Altmarkt den Grundstein für den Neuaufbau des Stadtzentrums legte.

Sie hat Orden und Ehrenzeichen erhalten und ist besonders stolz auf ihren Ehrentitel „Verdienter Bauarbeiter“. „Den haben nur wenige Frauen“, sagt sie. Erika Hohlfeld kommt noch einmal auf das Furchbare zurück. „Hier, wo ich jetzt wohne, war es am schlimmsten: Die Häuser der engen Gassen sind ineinandergestürzt. Das hat tagelang gebrannt. Tausende sind hier umgekommen.“ Sie fügt hinzu: „So etwas darf sich nie wiederholen. Das ist die wichtigste Lehre, die wir Dresdner gezogen haben: man muß alles für den Frieden tun.“ In diesem Sinne hat sie gemeinsam mit ihrem Mann die beiden Töchter erzogen. So erklärt sie es noch heute jungen Leuten in ihrem Betrieb und auch auf Friedenskundgebungen in ihrer Stadt.

Erika Hohlfeld ist stolz auf

Dresden, könne sich keine andere Stadt zum Wohnen vorstellen, sagt sie. Die meisten der Dresdner und ihre fünf Millionen Gäste im Jahr würden ihr sicher recht geben. Die trotzgeblauete Stadt lebt, ist in glücklicher Synthese von alt und neu wiedererstanden.

Der Altmarkt, wo sich vor 30 Jahren die Bagger in das Gewirz zerborstener Häuserfundamente gruben, ist weiter geworden als früher. Aber er vermittelt Dresdner Atmosphäre. Die Architekten haben Traditionen nachempfunden, mit Sandsteinfassaden, kupferbedeckten Laternen auf den Dächern und den Arkaden mit vielen Geschäften. Das waren die 50er Jahre. Die 60er Jahre haben den großzügigen Boulevard der „Prager Straße“ als Einkaufs- und Touristenzentrum hinzugefügt. In den 70er entstanden vor allem die Neubausiedlungen, die sich die Elbhänge hinaufziehen. Jüngste Attraktion ist ein Boulevard auf der Neustädter Elbseite, der Neubauten und rekonstruierte Barockhäuser glücklich vereint.

1946 schon, ein Jahr nach der Befreiung Deutschlands vom Faschismus, hatte der Rat der Stadt einen Wettbewerb für den Neuaufbau ausgeschrieben. In diesem Rat bestimmte nun im Bündnis mit an-

tifaschistisch-demokratischen Parteien die Partei der geübten Arbeiterklasse. Es hat damals viele öffentliche Diskussionen gegeben. Da wollten manche auch alles noch erhalten in die Luft sprengen und Dresden im Stil der Zeit neu aufbauen. Andere dachten daran, alles exakt genau so wieder aufzubauen, wie es war.

Die Stadtväter entschieden gottlob anders. Die Grundkonzeption lautete, alles, was kulturhistorisch bedeutsam ist, wieder aufzubauen und gleichzeitig eine moderne Stadt zu errichten, in der sich gut leben läßt.

Dresden ist heute wieder eine Perle des Barocks. Erika Hohlfeld hatte mit ihrer Frauenbrigade gerade im Zentrum mit dem Entrümpeln begonnen, als die ersten Maßnahmen zur Rettung des wohl schönsten Bauwerks des Dresdner Barocks, des Anfang des 18. Jahrhunderts erbauten Zwingers erfolgten. Es sollte 18 Jahre dauern, bis das Werk vollendet war. Eine Urkunde, die in der Weltkultur verankert wurde, die ein sandsteiner Herkules trägt, trägt die Inschrift: „Heute, am 29. April 1953, zwei Tage vor dem 1. Mai, dem internationalen Ehrenfest der Arbeiter, legen wir diese Urkunde in die Weltkultur des Herkules, mit dem Wunsch, daß dieses Bauwerk nie wieder durch einen Krieg zerstört werde und daß der Wille zum Frieden über die Kräfte des Krieges siegt.“

Nur wenige Schritte weiter herbergt die Dresdner Gemäldegalerie wieder Raffaels Sixtinische Madonna und die anderen weltbe-

kannten Werke der Dresdner Sammlung. Millionen Besucher haben am Eingang die russische Inschrift aus den ersten Nachkriegstagen gelesen: „Museum überprüft. Keine Mienen.“ Die im Mai 1945 eingrückte Sowjetarmee hatte alles getan, um im Trümmersee zu retten, was zu retten war. Auch die Bilder der Dresdner Galerie sind von sowjetischen Soldaten geborgen und von sowjetischen Fachleuten restauriert worden.

Am von Gottfried Semper entworfenen Opernhaus fallen jetzt die Gerüste. Gegenüber finden sich die Gläubigen schon seit zwei Jahrzehnten wieder in der Mitte des 18. Jahrhunderts im Stile des römischen Barocks erbauten katholischen Kathedrale ein, während die Steinmetzen auf dem Geviert hinter dem Chor noch Heiligenfiguren in Sandstein schlagen, die wieder auf dem Kirchdach ihren Platz wie ehemals finden sollen.

Das berühmte Weichbild der Stadt, dem Dresden seinen Beinamen Elbflorenz verdankt, fasziniert wie früher.

Die Töchter von Erika Hohlfeld wohnen im jüngsten Neubaugebiet der Stadt, in Dresden-Prohlis „schön und bequem“, wie sie sagt. Seit 1945 sind 85.000 neue Wohnungen gebaut worden. 40.000 neue und 25.000 modernisierte sollen bis 1990 noch einmal hinzukommen. Mehr als ein Drittel der Dresdner wohnt heute schon im Neubau.

Die Industrieproduktion der Stadt ist seit 1949 um das Zehnfache gestiegen. Datenverarbeitungsanlagen, Elektronik, Kameras, Meßgeräte, Elektromotoren und Werkzeugmaschinen künden in 120 Ländern von Fleiß und von Können der Dresdner Arbeiter. Neun Hoch- und zehn Fachschulen mit 35.000 Studenten machen Dresden zur Stadt der Wissenschaften. Zu 200 vorwiegend internationalen Kongressen wird jährlich eingeladen.

Kreuzchor und Dresdner Philharmonie, Staatsoper und Staatskapelle und nicht zuletzt die berühmten Sammlungen, die Gemäldegalerie, das Grüne Gewölbe bewahren in unserer Zeit Dresdens Ruf als Kunststadt. „Wir werden ein Dresden errichten, von dem jeder Bewohner stolz und innerer Bindung sagt: Das ist meine Stadt“, heißt es in der Rede vor 30 Jahren bei der Grundsteinlegung auf dem Altmarkt. Die Trümmerfrauen zählen zu den ersten, die für die neue Blüte Dresdens in sozialistischer Zeit Voraussetzungen schufen. Das Denkmal vor dem Rathaus haben sie sich redlich verdient. Es war übrigens in Dresden das erste Denkmal, das Arbeitern gesetzt wurde.

Wilfried TIEDING (Panorama DDR)

## Regierung aufgefordert

Die Vertreter fast aller führenden politischen Parteien Hollands haben die Regierung aufgefordert, eine Initiative zur Verhinderung der neuen Runde des Rüstungswettlaufs zu ergreifen.

Im Zuge der allgemeinen politischen Debatte im zweiten Haus des Parlaments brachte der Vorsitzende der Parlamentsfraktion der Partei der Demokraten-66, Maarten Engvrda, eine Resolution mit dem Vorschlag ein, die Stationierung amerikanischer Raketenwaffen mittlerer Reichweite in Westeuropa aufzuschieben. Eine ähnliche Forderung stellte die Partei der Arbeit.

Die Vertreter der Kommunistischen Partei der Niederlande, der Pazifistischen Sozialistischen Partei, der Evangelistischen Volkspartei und der Partei der Politischen Radikalen forderten die Regierung gleichfalls auf, auf die Stationierung amerikanischer Raketen zu verzichten.

## Außenhandelsexpansion Japans

Japan erweitert intensiv seine Außenhandelsexpansion in den Vereinigten Staaten und in den Ländern Westeuropas. Nach den in Tokio vom Finanzministerium veröffentlichten Angaben hat den positiven Saldo der japanischen Außenhandelsbilanz in den Beziehungen zu den USA und den Ländern Westeuropas in der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres (April — September) mit 12,63 Milliarden Dollar einen Rekordstand erreicht.

Dieses bedeutenden Zuwachs des aktiven Saldos (5,1 Prozent) konnten die japanischen Gesellschaften vor allem durch weiteren Ausbau des Exports erzielen, der in der ersten Jahreshälfte 73,2 Milliarden Dollar ausmachte. Zugleich hat Japan trotz der beharrlichen Forderungen der Vereinigten Staaten und der EG-Länder, seinen Binnenmarkt „breiter“ für ihre Waren zu „öffnen“, in den vergangenen sechs Monaten seine Ankäufe im Ausland nicht nur nicht vergrößert, sondern um 5,7 Prozent reduziert.

Japan bringt nach wie vor sehr aktiv, vorwiegend auf den amerikanischen Markt, seine Kraftfahrzeuge, Rechentechnik, Videorekorder. Die Vereinigten Staaten, die versuchen, diesen Aktivitäten Einhalt zu gebieten, verstärken wiederholt ihre protektionistischen Hindernisse auf dem Wege der japanischen Erzeugnisse. Unter dem Druck Washingtons ging Tokio auf „freiwillige“ Einschränkung in den Lieferungen von Kraftfahrzeugen ein, indem es ihre Zahl auf dem amerikanischen Markt auf 1,68 Millionen herabsetzte. Die Reagan-Administration hat im vergangenen Sommer gegen die Hüttenunternehmen Japans einen starken Schlag ausgeführt, indem sie die Einfuhrquoten herabsetzte und die Tarife für japanischen Edelmetall, der in die USA ausgeführt wird, erhöhte.

Und nichtsdestoweniger nahmen die japanischen Exporte in die Vereinigten Staaten in den vergangenen sechs Monaten um 15,3 Prozent zu, während die amerikanischen Lieferungen nach Japan praktisch dieselben geblieben sind. Im Ergebnis stieg das Defizit der USA im Handel mit Japan die beispiellose Summe von 9,05 Milliarden Dollar.

Eine aktive Bilanz hat Japan auch im Handel mit westeuropäischen Staaten aufzuweisen, deren Defizit in diesem Handel auf 5,56 Milliarden Dollar angestiegen ist. Angesichts der andauernden Wirtschaftskrise drohen die zunehmenden Widersprüche der Konkurrenz und Partner in einen regelrechten „Handelskrieg“ auszuarten.

Das Denkmal vor dem Rathaus haben sie sich redlich verdient. Es war übrigens in Dresden das erste Denkmal, das Arbeitern gesetzt wurde.

Wilfried TIEDING (Panorama DDR)

Unser Bild: Einkaufszentrum Prager Straße. Hier weideten in den 50er Jahren noch Schafe in der Trümmerlandschaft.



# Geographie der Freundschaft

Zum ersten Mal wurde eine Touristengruppe für eine Bulgarienreise aus Arbeitern nur eines Betriebs — des Karagajinsky Bergbau- und Aufbereitungskombinats — gebildet.

„Das hat seine Vorzüge“, sagte Amangeldy Adychanov, Leiter der Abteilung für Auslandsbeziehungen im Gebietsrat der Sowjetgewerkschaften, „denn das hebt die Verantwortung der Touristen und bietet uns günstige Möglichkeiten, ihre Reise interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Außerdem berichten wir solche Reisen als eine wirkungsvolle Form des Einflusses des Kollektivs auf seine

Mitglieder, wie das im neuen Gesetz über die Arbeitskollektive gefordert wird. Wir werden diese Form der Freizeitgestaltung der Werktätigen der Industriebetriebe auch weiterhin anwenden und entwickeln.“

Die Mitarbeiter des Gebietsrates der Sowjetgewerkschaften fahren jetzt selbst in die Betriebe des Gebiets, um mit den Reisenden zu sprechen. Früher wurden die Touristen, die den Wunsch geäußert hatten, eine Auslandsreise zu unternehmen, nach Karaganda eingeladen. Es ist nicht schwer zu berechnen, wieviel Arbeitszeit die Menschen dabei verlieren mußten.

Heute ist dieser Mangel behoben, und die Touristen sind mit dieser Form der Arbeit sehr zufrieden.

Warum fahren die Menschen heute ins Ausland? Warum werden die Touristenreisen in die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft immer populärer? Mit diesen Fragen wandte ich mich an einige Arbeiter des Kombinars, die ihren Urlaub in der Volksrepublik Bulgarien verbringen möchten.

„Ich habe sehr viel über dieses Land gelesen“, sagte Anatoli Popow, Baggerführer, Sekretär der Parteiorganisation im Produktionsabschnitt. „Besonders interessiert mich der legendäre Schipka-Paß,

wo Hunderte russische und bulgarische Soldaten im Kampf gegen die türkische Unterjochung gefallen sind.“

„Ich verbringe meinen Urlaub gern auf Reisen“, fiel Marlen Kamelew ins Gespräch. „Vor einigen Jahren besuchte ich mit einem Reisestrecke das sozialistische Rumänien. Hier fand ich viele Freunde, mit denen ich nun korrespondiere. Dieser Briefwechsel trägt wesentlich zur Erweiterung meines Gesichtskreises bei. Nun möchte ich Bulgarien besuchen, um das Leben dieses Volkes näher kennenzulernen.“

„Für diese Gruppe wurden vorwiegend Sieger des sozialistischen

Wettbewerbs und Arbeitsveteranen des Kombinars empfohlen. Einen Teil der Auslagen für diese Reise, etwa 30 bis 50 Prozent, übernimmt die Gewerkschaft“, erläutert Shanat Imaschow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Karagajinsky. „Wir schenken der Gestaltung der mannigfaltigen Erholung der Werktätigen große Aufmerksamkeit. Neben den Auslandsreisen unternehmen wir auch viele Reisen durch unser Land und durch die Republik. Populär und beliebt sind auch die sogenannten eintägigen „Erholungsrouten“. Das sind vor allem Wanderungen durch die nähere Umgebung, Fahrten nach Karaganda, wo die Werktätigen zusammen mit ihren Familien das Theater, den Zirkus, Museen und Ausstellungen besuchen.“

Sharkimbek KIRKEJEW  
Gebiet Karaganda

**Kulturleben der Republik**

### Agitationsbrigaden im Wettbewerb

Der Zelinograder Pionierpalast „Juri Malachow“ veranstaltete neulich einen Wettbewerb der Agitationsbrigaden der Hofklubs. Er verlief unter dem Motto „Einen friedlichen Himmel und eine helle Sonne für alle Kinder!“ Am Wettbewerb beteiligten sich mehrere Laienkunstkollektive des Gebietszentrums.

Aufschlußreiche und interessante Programme zeigten die Agitationsbrigaden der Hofklubs „Vertikal“ und „Fackel“, die bei den Hausverwaltungen Nr. 1 und Nr. 3 bestehen.

**Praktische Winke**

### Nach der Ernte auslichten

Nach der Ernte von Äpfeln, Birnen und anderen Obstbäumen entfernt man alle beschädigten Äste und Zweige. Die dichten Stellen sollten ausgelichtet werden. Die Schnittwunden verheilen dann bis zum Frosteintritt. Bereits jetzt sollte man Leimringe oder wasserfestes Papier und Raupenleim im Vorrat haben, um eventuell auftretende Froschspanner rechtzeitig zu bekämpfen. Erdbeerbeete sind nochmal zu säubern und etwaige Senker zu entfernen. Anschließend wird der Boden flach gelockert und nach Möglichkeit mit Stroh oder Rasenschnitt abgedeckt.

Die abgeernteten Gemüsebeete sind auch sofort tief umzubrengen. Wer sein Wintergemüse nicht im Keller lagern kann, suche sich einen geschützten Platz für den Einschlag.

Jetzt ist es Zeit, die Beete für Zwiebelpflanzen, wie Tulpen, Narzissen vorzubereiten, die wie auch Krokusknollen, Ende des Monats in die Erde kommen. Die Knollen der frühen Gladiolen sollten schon im Laufe des September aus dem Boden genommen werden, um die Entwicklung der Krankheitserreger zu verhindern. Das geschieht mit einer Grabegabel. Die oberirdischen Teile der Pflanze schneidet man bis auf einen Rest von 10 cm ab und verbrennt sie. Die Knollen trocknen im luftigen Raum ab.

## Die Lieblingsbeschäftigung

Berufsmäßig haben sie miteinander nichts Gemeinsames. Wladimir Ostankow ist Fahrer, Friedrich Günther — Schlosser im Werk „Kasemstroifasch“, Boris Antonow ist Instrukteur des Stadtkomitees der DOSAAF. Sie alle eint ihre Lieblingsbeschäftigung, nämlich das Deltasegelfliegen.

Sie besuchen fleißig den Klub „Albatros“, der vor

einigen Jahren in Schestschinsk gegründet wurde. Dank ihrem hartnäckigen Training wurden sie Deltasegelflieger. Auf der vergangenen III. Unionsmeisterschaft erwarben Wladimir, Friedrich und Boris, Mitglieder der Auswahl des Gebiets Koktschetaw, die Silbermedaillen.

Eugen KUCHLER  
Gebiet Koktschetaw



Im Zelinograder Palast der Eisenbahner herrschte Feststimmung. Hier fand die Aufnahme in den Kreis der Studenten anlässlich der Eröffnung des Direktstudiums in den ersten zwei Studienjahren bei der Zelinograder Filiale der Alma-Ataer Hochschule für Eisenbahntransport statt. Es wurden 100 Personen in drei Fachrichtungen immatrikuliert: Eisenbahnbau, Bahnstrecken und Streckenwirtschaft, Elektrifizierung des Eisenbahn-

## Nach Einweisungsscheinen der Gewerkschaft

Viele Erbauer des Pawlodarer Territorialkomplexes begaben sich im Urlaub an das Irtyshufer. Für sie ist in einer 20-Kilometer-Entfernung von der Gebietsstadt in einem Birken- und Pappelhain das Erholungsheim „Strolch“ aus den Mitteln des vereinten Baukomitees errichtet worden.

Die Urlaubsgäste sind in mehrgeschossigen Gebäuden und Einfamilienhäusern untergebracht. Es gibt dort auch Logis für Mütter mit Kindern. Erfahrene Pädagogen werden bei der Erziehung der

Kinder mithelfen, und Sporttrainer werden sie auf Spielplätzen überwachen. Den Erholungssuchenden stehen ein Bootsverleih, ein Stadion, ein Filmvorführungsraum und eine Sauna zur Verfügung. Für sie wurden mehrere Touristenrouten entworfen.

Das vereinte Baukomitee errichtete in diesem Planjahr fünf zwei überdachte Sportkomplexe, ein Stadion und ein prophylaktisches Betriebsanatorium.

(KasTAG)

# Die Schranken der Unvereinbarkeit

Übrigens habe ich mich nicht versprochen, als ich „Flucht“ sagte. Wir flohen auch wirklich. Wir verließen unsere Verwandten heimlich, denn wir befürchteten, daß man uns die Rückkehr in die Heimat verhindern würde. Solche Versuche hatte es schon gegeben. Als man unsere Stimmung erfuhr, schärfte man uns ein, daß man nicht nach der Rückkehr in die UdSSR richten und uns aller Haß und Gut schon in Brest in Beschlag nehmen würde.

Natürlich schenken wir diesem Quatsch keinen Glauben. Statt mich vors Gericht zu laden, bot man mir erneut die Stelle eines Mechanikers in der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 26 an. Doch ich wollte einen Lkw fahren. Im Kollektiv nahm man mich gut auf. Auf unser Vermögen wurden keine Ansprüche verübt. Wir überzeugten uns erneut, daß man bemüht ist, unsereinen durch Lügnemärchen in die BRD zu locken und dort mit beliebigen Mitteln aufzuhalten, obwohl, wie Sie ja gehört haben, dazu keine entsprechenden Lebensbedingungen geschaffen werden.

Korrespondent: Doch wir sind etwas vom Thema abgewichen. Wollen wir nochmal, wenn möglich, von Arbeitslosenunterstützung sprechen. Wird Ihre Höhe durch die Erschütterungen beeinträchtigt, die der Westen, darunter auch die BRD, wegen der schärfsten Wirtschaftskrise erlebt?

Woldemar R.: Und ob sie beeinträchtigt wird! Dabei nicht nur die Arbeitslosenunterstützung allein. Was jedoch diese betrifft, so werden jetzt nach einem Jahr Arbeitslosigkeit schon nicht mehr 68, sondern 58 Prozent des Arbeitslosen gezahlt. Obgleich ist diese Unterstützung kein geschenktes Geld. Das wird später abgezogen.

Die Hilfe wird allerdings, wo nur möglich, geschmälert. Früher erhielt ein in die BRD Eingewandener — je nach Familienbestand — ein sogenanntes Beibrüchungsgehalt. 1981 erhielt meine Familie 3.000 DM. Ab 1983 wurde es aufgehoben.

Da wären auch die Sprachkurse, die jeder zu absolvieren hat, bevor er eine Arbeit übernimmt. Während ihres Besuchs wurden dem Mann und auch der Frau 80 Prozent gezahlt. Jetzt zahlt man 75 Prozent und auch das nur männlichen Personen. Übrigens wird dieses Geld später wieder eingezogen.

Elisabeth R.: Die Hilfe wird geschmälert, dafür steigen die Preise immerfort. Besonders für die Lebensmittel. Nehmen wir z. B. die Bodenpreise. Helene, Woldemars Schwester, zahlte seinerzeit für 1 Quadratmeter Baugelände 16 DM, 1982 kostete 1 Meter bereits 36 DM und im Weichbild der Stadt — über 100 DM.

Und so in jeder Hinsicht. Für das Benutzen des Telefons in seiner Wohnung zahlt man für jede Minute

le Sprechzeit. Viele können sich diesen Dienst einfach nicht leisten. Kostspielig ist auch der öffentliche Verkehr. Ein Personenkraftwagen ist dort eine bittere Notwendigkeit, weil der Stadtverkehr unentwikkelt und auch teuer ist. PKWs sind frei zu kaufen, sie kosten auch nicht viel, besonders Gebrauchtwagen. Doch hast du einen erworben, dann läßt sich ein Liter Benzin kosten 1,30 DM, dazu kommen die Wagenversicherung, die Gebühren für den Parkplatz, die jährliche Steuer beträgt 1.000 DM. Und dann die Überholung. Ohne Wagen ist es schwer, aber mit ihm hat man auch keine Freude.

Korrespondent: Nach Ihrer Erzählung zu urteilen, war es also die materielle Seite des Lebens in der BRD, die Ihnen nicht paßte?

Elisabeth R.: Nicht nur. Auch nicht so sehr die materielle Seite. Verstehen Sie mich richtig, ich will dieses Land und sein Volk keinesfalls anschwärzen. Obgleich ist ihre Lebensweise ihre eigene Angelegenheit. Ich will nur sagen, daß es für uns, unter der Sowjetmacht geborenen und an unsere Lebensbedingungen gewohnten Menschen, dort unerträglich ist. Und nicht nur wegen der Arbeitslosigkeit, der Schwierigkeiten mit Wohnungen, wegen der hohen Wohnungsmiete, Kommunalausgaben und dem peinlichen Rechnen jedes Pfennings. Man wird dort nie die Last der ewigen inneren Spannung los. Selbst die Atmosphäre des dortigen Lebens und das Verhalten der Menschen zueinander bedrücken dort einen. Nein, es ist nicht unsere Welt! Reist man durchs Land, fällt einem sofort auf, wie schön, gepflegt und akkurat die Städte und Dörfer sind, doch man empfindet keine Freude dabei. Die Menschen sind verschlossen, jeder hat nur mit sich selbst zu tun. Kommt man z. B. ins Krankenhaus oder sonst wohin, wo sich Menschen aufhalten, so sitzt da jeder, in seine Gedanken versunken. Da unterhält sich keiner mit dem anderen als lebe jeder unter einem Panzer. Niemand geht ihn etwas an und auch er niemand. Anfangs wunderten wir uns darüber. Doch später sahen wir ein, daß ein solches Verhalten den dortigen Leuten im Blut steckt, zu ihrem Charakterzug geworden ist. Selbst die Lebensweise stellt dort die Menschen einander gegenüber.

Das alles war uns fremd. Waren wir doch bei uns zu Hause an Freundschaftlichkeit, kameradschaftliche Teilnahme, Offenherzigkeit und ungehemmten gegenseitigen Verkehr gewohnt. Und erst einmal die Gastfreundschaft unserer Menschen! Das läßt sich mit keinen Gütern ermesen und ersetzen, und auch nicht in Geldwert ausdrücken.

Da wäre z. B. die Produktion. Dort versteht man zu arbeiten. Doch wie ich in einem Computerbetrieb, wo ich eingestellt war, beobachten konnte, bringt die Arbeit

dort dem Menschen keine Freude. Woher sollte sie auch herrinnen, wo es doch keine Kollektive gibt. Dort kommt es nicht vor, daß es kollektiv besprochen oder kollektiv gelöst und beschlossen wird. Jeder arbeitet auf eigene Faust und läuft sein eigenes Risiko ein.

Korrespondent: Und wie verhält man sich zu denen, die dorthin übersiedeln?

Woldemar R.: Zu Fremden, gleich uns Sowjetdeutschen, verhält man sich feindselig. Man sagt es geradeheraus: Die Arbeitslosigkeit und die Schwierigkeiten sind auch so groß genug, und da kriegen wir euch noch auf den Hals.

Elisabeth R.: Ja, dort werden wir nicht einmal für Deutsche gehalten, obwohl man stets in die „historische Heimat“ hinüberlockt. Ich erinnere mich an folgenden Zwischenfall. Einmal wurde ich nach meinem Mädchennamen gefragt. Ich sagte — Fischer. „O, sie haben ja einen echt deutschen Familiennamen!“ Ich bin doch eine Deutsche, erwiderte ich darauf. „Ach, was für Deutsche sind Sie schon!“, meinte man. „Sie haben ja nichts mehr Deutsches an sich.“

Woldemar R.: Und dabei staunen sie selbst, daß die Deutschen aus Rußland noch deutsch sprechen, wo die deutschen Umsiedler aus anderen Ländern kein einziges Wort in ihrer Muttersprache kennen.

Dort kennt man nicht die Wahrheit über unser Land, über unser Leben und über die Sowjetdeutschen. Erzählt man ihnen, daß Deutsch ein Unterrichtsfach in der Schule ist, daß bei uns deutschsprachige Zeitungen erscheinen, in deutscher Sprache täglich geseendet wird, daß deutsche Bücher herausgegeben werden, daß es ein deutsches Theater und Laienkunststudios gibt und daß wir Deutschen gleich anderen Nationalitäten in die Sowjets der Werktagendeputierten gewählt und auch ausgezeichnet werden, so sieht man häufig skeptische Lächeln. Man hat den Menschen dort die Köpfe verdreht, so versteht ich das.

Korrespondent: Was hat Ihnen in Ihrer Lage in der BRD die größten Sorgen bereitet?

Elisabeth R.: Das Schicksal unserer Kinder. Es ist ja schrecklich, sich vorzustellen, was dort auf sie wartete. Die Zahl der Arbeitslosen im Alter unter 25 Jahren nähert sich dort 1 Million. Und die jungen Menschen denken dort ungefähr so: Wozu lernen, wenn ich sowieso ohne Arbeit bleibe? Daher auch die moralische Haltlosigkeit und die Rauschgiftsucht unter den Jugendlichen, die Morde, Diebstähle und Gaunereien. Man raucht von Kindheit an. Oft werden auch Minderjährige vergewaltigt oder ermordet. Das wird auch durch die zersetzenden Fernsehsendungen gefördert. Was steht man denn auf dem Bildschirm? Unverschämte erblickte Körper, nackte Schauspieler, Morde und Brutalität. Sogar in den Zeichentrickfilmen für die Kleinsten

**neues aus wissenschaft und technik**

## Zur Entstehung der Erzlagerstätten

Bis zuletzt hatte die Meinung vorgeherrsch, daß die Erzlagerstätten nur in der Erdkruste entstehen. Jetzt sind sovietsche Geologen zu der Erkenntnis gelangt, daß Lagerstätten im Verlaufe der Evolution unseres Planeten in verschiedenen Schichten der Erde geformt werden konnten. Bei der Untersuchung der Riftzonen des Ozeanbodens, in denen der Mantelstoff an die Bodenoberfläche gelangt, fanden die Forscher eine Bestätigung für ihre Theorie. Fachleute sind der Auffassung, daß die Kupfer-, die Quecksilber-, die Nickel- und die Chromlagerstätten in dem Erdmantel entstanden sind und später in die Erdkruste „ausgeworfen“ wurden. Konzentrationen von „Mantelerzen“ sind in den Erdgebieten ermittelt worden, in denen die Erdkruste in der Regel am dünnsten ist.

## Durch Einsatz von Elektronenroboter

15 000 Tonnen Güter können jetzt auf der Eisenbahn Kasachstans mit einem einzigen Zug befördert werden. Dies wurde durch den Einsatz eines Elektronenroboters erreicht, der es ermöglicht, Elektrolokomotiven in wenigen Minuten zu einer Traktionseinheit zu koppeln und diese von einer Lokomotive aus zu steuern. Die Moskauer Lokführer waren im Januar 1979 die Ersten, die die Steuerung eines 6 000 Tonnen schweren Güterzugs zum Bestimmungsbahnhof brachten. Ein Jahr danach fuhr ein 10 158 Tonnen schwerer Güterzug aus 130 Waggons mit einer Vorgespannung und einer Schiebe-Elektrolok nach Moskau. Der fast zwei Ki-

## Zieselmäuse helfen Türkisvorkommen finden

Zieselmäuse lieferten in Usbekistan Hinweise auf ein Türkisvorkommen. Nahe Utschkuduk in der Kizylkum-Wüste wurden Geologen darauf aufmerksam, daß diese Tiere beim Graben mit dem Sand klei-

## Informationssystem berät Geologen

Sowjetische Fachleute beraten jetzt, bevor sie mit der industriellen Erschließung von Nicht-eisenmetall-Lagerstätten beginnen, mit dem automatisierten Informationssystem Kataster. Dieses System, das von Leningrader Wissenschaftlern entwickelt wurde, gestattet es, einen ganzen Komplex von bergbautechnischen, geologischen und technisch-ökonomischen Aufgaben zu lösen. Wie der Professor am Leningrader Bergbauinstitut J. Arski sagte, wird in der Sowjetunion, wo viele der erkundeten Lagerstätten nicht abgebaut werden, sondern eine Reserve bilden, große Aufmerksamkeit der Reihenfolge ihrer Übergabe zum Abbau geschenkt. Zu diesem Zweck ist für jedes Vorkommen ein Kataster zusammengestellt worden. Er beinhaltet Information über Menge und Quali-

## Exponate berichten

Die Bewohner des Dorfes Kellerowka, Gebiet Koktschetaw, konnten sich mit den besten Werken der Malerei und der angewandten Kunst bekannt machen, die im örtlichen Kulturhaus ausgestellt wurden. Mit ihren Arbeiten, die oft ein hohes künstlerisches Niveau aufweisen, berichten die Laienkünstler über ihre Träume und Pläne, besingen die Arbeitstagen ihrer Mitmenschen. Die Ausstellung hat das Interesse für das Volksgewerbe und die angewandte Kunst noch mehr gehoben.

## Meisterwerke auf der Leinwand

Viele Einwohner der Hauptstadt besuchen die Vorlesungreihe „Meisterwerke in unserem Museum“, die bereits mehrere Jahre im Museum der Künste der Kasachischen SSR in Alma-Ata besteht. Die Hörer erfahren hier nicht nur Interessantes über den Lebens- und Schaffensweg der großen Künstler, sie können sich auch ihre besten Werke auf der Leinwand ansehen. Zu diesem Zweck werden Farbdias und Filme verwendet.

Pressedienst der „Freundschaft“

## Den Ofen vor dem Winter pflegen

Nicht alle Wohnungen und gesellschaftlichen Einrichtungen werden durch Fernwärme versorgt. Überwiegend sind noch immer die Wohnungen mit Einzelfeuerstätten für feste Brennstoffe zum Heizen, Kochen, Backen, Braten und für die Warmwasserbereitung ausgerüstet. Der Winter ist bald im Anzug. Sicherlich soll die Brennstoffvorräte abgeschlossen und die Reinigung der Feuerstätten durch den Fachmann oder auch die Mieter selbst vorgenommen werden. Das allein reicht aber nicht aus. Erst die Beachtung der mehreren Faktoren im Zusammenhang garantiert die sichere und wirtschaftliche Betreibung der Feuerstätten.

Vor allem kommt es darauf an, die erzeugte Wärmeenergie so rationell wie möglich zu nutzen und alles zu tun, um jede Energieverschwendung zu verhindern. An erster Stelle gilt es dabei, die festgelegten und als einheitlich geltende Raumlufttemperaturen einzuhalten. Für die Wohnräume sind es 19 bis 21 Grad.

Erhebliche Wärmeverluste entstehen, wenn Türen und Fenster unnötig offen stehen und kalte Luft durch Fugen und Ritzen eindringt. Zwischen Tür und Rahmen klaffen oft weite Spalten, vor allem im Fußbodenbereich. Hier können wir uns durch Befestigen von Holzleisten, Erneuern der Türschwellen, Abdichten mit Filz- oder Schaumstoffstreifen helfen. Das gleiche gilt für Fenster. Für fußkalte Räume sei empfohlen, einen geeigneten, gut dämmenden Fußbodenbelag zu verlegen. Günstig wirkt es sich aus, wenn darunter mehrere Lagen Zeitungsblätter angeordnet werden. Die vorgeschlagenen Abhilfemaßnahmen sind sehr einfach und für jeden möglich. Obwohl sie geringe Aufwendungen fordern, tragen sie aber dazu bei, sehr viel Energie zu sparen.

## Rezept der Woche

**Luftkuchen aus Eischnee**

8 Eier, 120 Gramm Zucker, 2 Eßlöffel Mehl, Vanillinzucker, 1,4 Liter Milch.

Die Eigelbe mit dem Zucker schaumig rühren, das Mehl zugeben, den Vanillinzucker zufügen und alles gut miteinander verrühren. Auf kleiner Flamme unter ständigem Rühren heiße Milch dazugeben, fast zum Kochen bringen, aber nicht aufkochen lassen. Die Eigelbe zu steifem Schnee schlagen und die heiße Eigelbmilch-Masse in dünnem Strahl unter vorsichtigem Rühren hineingießen. Das ganze in eine mit Butter ausgestrichene Pfanne füllen und in der Röhre überbacken. Den fertigen Luftkuchen in der Pfanne mit Puderzucker bestreut servieren. Kalte Milch dazu reichen.

Dieses Originalgericht ist für 4 Personen berechnet.

## Fleischfülle

250 Gramm Hackfleisch, 1 Zwiebel, 1 Eßlöffel Margarine, Salz und Pfeffer nach Geschmack. Das Hackfleisch kurz mit dem kleingeschnittenen Zwiebel schmoren, mit Salz und Pfeffer würzen. Die Fülle auf den Kartoffelriegel streichen.

## Quarkfülle

250 Gramm Quark, 1 Ei, 1 Eßlöffel Zucker, 1 Prise Salz. Den Quark durch ein Sieb zerreiben, mit den restlichen Zutaten gut vermischen. Die Fülle auf den Kartoffelriegel streichen.

Dieses Originalgericht ist für 4 Personen berechnet.

## Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 15. Oktober.

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist. Kasachstan“

**Unsere Anschrift:** Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройдшафт».

**TELEFONE:** Chefredaktion — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-13, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbrieve — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektor — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

**KORRESPONDENTENBÜROS**  
Dshambul Tel. 5-19-02  
Karaganda Tel. 64-07-87  
Petropawlowsk Tel. 6-52-26

**«ФРОЙНДШАФТ»**  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника